

Das Leben Jesu - Beispiel oder Inspiration?

„Wir realisierten damals nicht nur, dass unser Schöpfer und Freund den gefährlichsten Schritt seiner gesamten Laufbahn tat — riskierte er doch offensichtlich in dieser Selbsthingabe als hilfloser Säugling seine Position und Autorität — sondern wir begriffen auch, dass seine in dieser letzten, menschlichen Selbsthingabe gewonnene Erfahrung ihn für ewig als unbestrittenen und höchsten Souverän über das Universum von Nebadon inthronisieren würde. Aus allen Teilen des Lokaluniversums richteten sich während eines Jahrhundertdrittels irdischer Zeit alle Blicke auf Urantia. Allen Intelligenzen wurde klar, dass sich die letzte Selbsthingabe abwickelte, und da wir seit langem um die Rebellion Luzifers in Satania und den Abfall Caligastias auf Urantia wussten, begriffen wir nur zu gut, wie heiß der Kampf sein würde, der entstünde, wenn unser Herrscher hinabstiege, um sich in der demütigen Gestalt eines Menschenwesens zu inkarnieren.“ (UB 119:7.4)

Wenn übermenschliche Intelligenzen des Universums sich anscheinend Sorgen machten, als der Schöpfersohn Michael von Nebadon sich anschickte ausgerechnet auf dieser durch die Luzifer-Rebellion so schwer geistig verfinsterten Welt seine siebte Selbsthingabe als hilfloser Säugling zu beginnen, dann zeigt dies einerseits, dass er wohl doch ein erhebliches Risiko einging, andererseits aber auch, dass die siegreiche Bewältigung gerade dieser Herausforderung der Beweis seiner unüberbietbaren geistigen Souveränität sein musste. So bewegte sich sein Leben als Jesus tatsächlich zwischen Risiko - denken wir nur an den Mord der Kinder bis zu zwei Jahren in Bethlehem, dem er nur durch die Flucht der Familie nach Ägypten knapp entging - und Triumph nach der endgültigen Absetzung des abtrünnigen Planetarischen Fürsten Caligastia, so dass er sagen konnte: „Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden“ (Mt 28,18).

Um Leben und Lehren Jesu wenigstens ein wenig zu verstehen, reicht rein innerweltliches Denken nicht aus, sondern erfordert ein einigermaßen entwickeltes kosmisches Bewusstsein, das wiederum nur durch jeden einzelnen Menschen vor allem aus der vorhandenen Offenbarung gewonnen werden kann. Die geballten gottfeindlichen Kräfte, in deren Hintergrund die letzten verbissenen menschlichen Anhänger der Luzifer-Rebellion, die Satanisten, stecken, versuchen immer noch mit allen Mitteln - geistigen, intellektuellen, moralischen, technischen Mitteln und offenem Zwang - das allseits zu beobachtende geistige Erwachen zu verhindern. Wir erleben heute in dieser Hinsicht im öffentlichen Leben eine geistige Finsternis, gegen die das „finstere Mittelalter“ hell und lebendig war. Vor wenigen Jahren gab uns Machiventa seinen Kommentar, der die Mitverantwortung jedes Einzelnen für die erlebte Finsternis aufdeckt:

"Die Dunkelheit gibt es nicht, sie ist ein Konstrukt der Menschen. Es ist die Entscheidung eines Wesens, sich vom Licht abzuwenden, dieser Lichtstrahl ist unendlich, Gottes Liebe erfüllt in Wirklichkeit alles, Gottes Ruf geht durch das Ganze Universum. Doch seine Kinder halten sich die Ohren zu. Sie erschaffen Dinge, damit sie das Licht nicht sehen müssen und die Stimme Gottes nicht hören können – sie behaupten danach, es gäbe diese Stimme nicht und schimpfen auf die Träger des Lichts."

Nun also wieder zurück zu einem Versuch zu einem teilweisen Verständnisrahmen für das Leben Jesu auf unserem Planeten. Wie aus dem eingangs zitierten Absatz aus dem Urantia Buch ersichtlich wird, hat die Menschwerdung Michaels Bedeutung für das gesamte Lokaluniversum Nebadon und dabei nicht nur für die Menschen der bislang etwa drei und einhalb Millionen bewohnter Welten, sondern gleichermaßen auch für alle intelligenten Persönlichkeiten der geistigen Bereiche, denn eine solche Menschwerdung des Schöpfers eines Lokaluniversums findet nur ein einziges Mal statt und ist sozusagen die Meisterprüfung für die endgültige Erlangung der vollkommenen Souveränität über sein Universum, da er bis

zu diesem Zeitpunkt noch der Vertreter des himmlischen Vaters war. Er hätte sich auch eine bessere Welt dafür aussuchen können, die ihn mit Freuden begrüßt hätte. Aber das sieht ihm ähnlich, wenn man die Beschreibung seiner vorhergehenden sechs Selbsthingaben im Urantia Buch (Schrift 119) nachliest - er hat stets Problemsituationen gewählt, die er mit Bravour gelöst und somit allen Universumpersönlichkeiten geistige Anregungen gegeben hat.

Und damit sind wir bei einem der wesentlichen Gesichtspunkte dieser siebten Selbsthingaben der Schöpfersöhne: ihr menschliches Leben soll nicht als nachzuahmendes Beispiel für die Bewohner der entsprechenden Welt dienen, sondern als Inspiration für alle menschlichen Bewohner aller Planeten und alle Universumpersönlichkeiten. In Schrift 120 wird die Vorbereitung Michaels durch seinen göttlichen Berater aus dem Paradies geschildert, darin heißt es

*„7. Behalte bei allem, was du auf der Welt deiner Selbsthingabe unternehmen magst, stets vor Augen, dass du ein Leben zur Belehrung und Erbauung deines ganzen Universums lebst. Du gibst dich in diesem Leben eines inkarnierten Sterblichen an Urantia hin, aber du musst dieses Leben zur geistigen Inspiration jeder menschlichen und übermenschlichen Intelligenz leben, die auf jeder der bewohnten Welten lebte, lebt oder leben wird, die ein Bestandteil der ungeheuren Galaxie des von dir verwalteten Gebietes war, ist oder sein wird. Du sollst dein Erdendasein in Menschengestalt nicht so leben, dass es den zur Zeit deines irdischen Aufenthaltes auf Urantia lebenden Sterblichen oder irgendeiner späteren Generation menschlicher Wesen Urantias oder einer anderen Welt als Beispiel diene. Dein Leben als Mensch auf Urantia soll vielmehr für alles Leben auf allen Welten Nebadons während aller Generationen künftiger Zeitalter Inspiration sein.“
(UB 120:2.7)*

Eine ‚Nachahmung Christi‘, wie sie von Mystikern früherer Zeiten gelehrt wurde, ist also kein geeigneter Weg um zum Verständnis des Lebens und der Lehren Jesu zu kommen. Vielmehr sollte nach dem gefragt werden, was er selbst in den Mittelpunkt seiner Botschaft gestellt hat und was gleichermaßen für alle Intelligenzen des Universums die entscheidende geistige Grundlage bilden kann. So war dementsprechend das große Hauptthema die Offenbarung Gottes als seinen Vater und als Vater aller intelligenten Wesen und die daraus resultierende Brüderlichkeit aller Intelligenzen des Universums, also nicht nur der Menschen dieser Erde untereinander, wengleich diese natürlich unser ‚Hauptbetätigungsfeld‘ als Menschheit darstellen würde. In einer weiteren Inkarnationsanweisung heißt es:

„8. Die große Aufgabe, die du in deiner Inkarnation als Sterblicher zu verwirklichen und zu erfahren hast, ist in deinem Entschluss enthalten, ein von dem einzigen Gedanken, den Willen deines Paradies-Vaters zu tun, beherrschtes Leben zu leben, und damit Gott, deinen Vater, im Fleisch und insbesondere den Geschöpfen des Fleisches zu offenbaren. Zugleich wirst du unseren Vater auch für alle übersterblichen Wesen ganz Nebadons auf neue, erhebende Art interpretieren. Und ebenso wie du den menschlichen und übermenschlichen Verstandestypen mit diesem Wirken eine neue Offenbarung und gesteigerte Interpretation des Paradies-Vaters geben wirst, wirst du auch auf eine Art und Weise leben, die eine neue Offenbarung des Menschen an Gott ist. Zeige in deinem einen kurzen Menschenleben — wie man es in ganz Nebadon nie zuvor gesehen hat — welche transzendente Möglichkeiten ein Gott kennender Mensch in seinem kurzen sterblichen Dasein erreichen kann, und gib allen übermenschlichen Intelligenzen ganz Nebadons für alle Zeiten eine neue und erleuchtende Interpretation vom Menschen und von den Wechselfällen seines planetarischen Lebens. Du gehst jetzt zur Inkarnation nach Urantia hinab, wo du das Leben eines Menschen deiner Zeit und Generation leben wirst, und du wirst es in einer Weise tun, die deinem gesamten Universum das Ideal vervollkommener Methode in der höchsten Hingabe

an die Angelegenheiten deiner weiten Schöpfung vor Augen führen wird: Die Erfüllung des Ziels Gottes, der den Menschen sucht und ihn findet, und das Phänomen des Menschen, der Gott sucht und ihn findet. Und du wirst all das zu wechselseitiger Zufriedenheit und in einem einzigen kurzen Menschenleben verrichten.“ (UB 120:2.8)

Ein stärkerer Kontrast gegenüber der Ideologie der Luzifer-Rebellion und der damit verbundenen Selbstüberschätzung Caligastias, des abtrünnigen Planetarischen Fürsten, der sich selbst zum ‚Gott Urantias‘ und damit zum Maß aller Dinge gesetzt hat, ist kaum vorstellbar. War gerade dies einer der Gründe dafür, dass Michael unseren Planeten für diese Selbsthingabe wählte? Wir können es vermuten, denn die Beendigung der Rebellion auf Urantia und im ganzen Lokalsystem hätte nicht unbedingt während seines menschlichen Lebens erfolgen müssen. Aber dadurch, dass er sogar die Absetzung Caligastias als Mensch vollziehen konnte, offenbart er die geistige Macht, die ein menschliches Wesen erlangen kann, das zur stetigen Erfüllung des Willens des himmlischen Vaters entschlossen ist anstelle der verführerischen eigenen egoistischen Wünsche. Für die Menschen, die das innerlich erfassen können, kann es zur Befreiung von den Zwängen derer werden, die diese unerträgliche Finsternis über den Planeten zu breiten bemüht sind. In den Inkarnationsanweisungen wird dieser Punkt recht ausführlich genannt:

„2. Unabhängig von deiner irdischen Sendung und deiner Offenbarung an das Universum, aber im Zusammenhang mit beiden, rate ich dir, nachdem du ein genügendes Bewusstsein deiner göttlichen Identität erlangt hast, die zusätzliche Aufgabe zu übernehmen, die Rebellion Luzifers im System von Satania technisch zu beenden, und all dies als der Menschensohn zu tun. Ich schlage dir also vor, als ein sterbliches Geschöpf der Welt, das bei all seiner Schwachheit durch die gläubige Unterwerfung unter den Willen seines Vaters mächtig geworden ist, all das gnädig zu vollenden, was du durch Gewalt und Macht zu erreichen wiederholt abgelehnt hast, obwohl diese dir bei Ausbruch der sündhaften und ungerechtfertigten Rebellion zu Gebote standen. Ich sähe es als eine angemessene Krönung deiner Selbsthingabe in Menschengestalt, wenn du zu uns nicht nur als Gottessohn und supremen Souverän deines Universums, sondern auch als Menschensohn und als Planetarischer Fürst von Urantia zurückkehrtest — wenn du als ein sterblicher Mensch, der zu der niedersten Gattung intelligenter Geschöpfe Nebadons gehört, der gotteslästerlichen Anmaßung Caligastias und Luzifers begegnen und sie richten würdest und in dem von dir angenommenen demütigen Zustand den schamlosen Irrlehren dieser gefallenen Kinder des Lichts für immer ein Ende bereitetest. Nachdem du es stets unbeirrt abgelehnt hast, den Ruf dieser Rebellen in Ausübung deiner Schöpfervorrechte zu schädigen, wäre es jetzt angezeigt, als eines der niedrigsten Geschöpfe deiner Schöpfung den Händen dieser gefallenen Söhne die Herrschaft zu entreißen. Und dein ganzes Lokaluniversum könnte in aller Klarheit deutlich und für immer die Gerechtigkeit deiner Handlungsweise erkennen, wenn es dich in der Rolle eines Sterblichen die Dinge tun sähe, welche dir Barmherzigkeit kraft willkürlicher Autorität zu tun verbot. Und nachdem du so in Nebadon durch deine Selbsthingabe die Möglichkeit für die Souveränität des Supremen geschaffen haben wirst, wirst du tatsächlich auch die noch eines Urteils harrenden Angelegenheiten der früheren Revolten zum Abschluss gebracht haben, ungeachtet der zur Verwirklichung dieses Ziels nötigen längeren oder kürzeren Frist. Durch diesen Akt werden die anhängigen Strittigkeiten in deinem Universum im Wesentlichen erledigt sein. Und wenn du danach mit der supremen Souveränität über dein Universum ausgestattet wirst, kann es nie wieder in irgendeinem Teil deiner großen persönlichen Schöpfung zu einer ähnlichen Anfechtung deiner Autorität kommen.“ (UB 120:2.2)

Wer also wagt es ernstlich eine solche Inspiration aufzugreifen? Dem wird stets der Geist der Wahrheit zur Seite stehen, den Jesus/Michael an Pfingsten hier ausgebreitet hat.